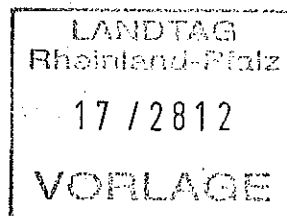




Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau  
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Wirtschaft und Verkehr  
Herrn Thomas Weiner, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DER MINISTER  
Dr. Volker Wissing  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-2201  
Telefax 06131 16-2170  
poststelle@mwwlw.rlp.de  
www.mwwlw.rlp.de

5. März 2018

## Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 15. Februar 2018

TOP 3 Ernst & Young Mittelstandsbarometer 2018  
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/2550

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 15. Februar 2018 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß dieses Beschlusses berichte ich wie folgt:

Ernst und Young, eine internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat im Januar 2018 ihr sogenanntes „Mittelstandsbarometer“ veröffentlicht. Dieser Bericht erscheint jährlich seit 2004. Der Bericht 2018 erweitert die vielfache und insgesamt positive Berichterstattung über die deutsche Wirtschaft: So heißt es z. B. im Bericht von Ernst und Young „61 Prozent der Unternehmen sind derzeit uneingeschränkt zufrieden mit der Geschäftslage – das ist der höchste Wert seit dem Jahr 2004, als die Studie erstmals durchgeführt wurde.“ Auch der Ausblick ist optimistisch: 39 Prozent erwarten, dass sich die eigene Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten verbessert. Im Durchschnitt peilen die Unternehmen für 2018 ein Umsatzwachstum von 2,1 Prozent an – ebenfalls der höchste Wert seit dem Start der Befragungen.

Als „bemerkenswert hoch“ wird auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen beschrieben: 35 Prozent wollen ihre Investitionen in neue Maschinen, Infrastruktur oder Gebäude erhöhen, nur sechs Prozent wollen sie herunterfahren – damit dürfte nach Ernst und Young der Aufschwung in Deutschland zunehmend auch durch die Inlandsnachfrage gestützt werden. Nicht nur die Investitionsdynamik, sondern auch



das Beschäftigungswachstum weist auf ein Zehn-Jahres-Hoch: 36 Prozent der von Ernst und Young befragten Unternehmen planen, die Zahl der Mitarbeiter in Deutschland zu erhöhen. Als größtes Problem beschreibt der Bericht den Fachkräftemangel. Soweit ganz knapp zu seinen Inhalten.

Der Bericht wird als „Mittelstandsbarometer“ bezeichnet. Zur Beschreibung der wirtschaftlichen Lage des Mittelstands ist er allerdings nach der gängigen Definition von „Mittelstand“ nicht geeignet: Für die Studie wurden deutschlandweit 2.000 Unternehmen angerufen und befragt. Mittelstand wird dabei beschrieben als Unternehmen mit mindestens 20 Millionen Euro und höchstens 1 Milliarde Euro Umsatz. Dies ist eine überraschende Definition. Die Mittelstandsdefinition der EU<sup>1</sup> („kleine und mittelständische Unternehmen“) dagegen umfasst Unternehmen bis zu einem maximalen Umsatz von 50 Millionen Euro.

In Rheinland-Pfalz erzielen nach dem aktuellen Mittelstandsbericht des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) 97,6 Prozent der Betriebe des Landes einen Jahresumsatz unter 10 Millionen Euro. 1,9 Prozent der Betriebe des Landes erreichen einen Umsatz bis zu 50 Millionen Euro und überschreiten damit zumindest teilweise die Mindestanforderung von 20 Millionen Euro Umsatz, die der Bericht von Ernst und Young als Einschlusskriterium vorgibt. Der Bericht von Ernst & Young besitzt damit keine Aussagekraft für den rheinland-pfälzischen Mittelstand. Eher ist das KfW-Mittelstandspanel als eine methodisch besser geeignete Vergleichsinformation nutzbar. Dazu habe ich bereits im Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr am 6. Dezember 2017 berichtet.

Im Ranking der Einschätzung künftiger Geschäftslagen schneidet Rheinland-Pfalz im „Mittelstandsbarometer“ von Ernst & Young insofern schlecht ab als eine mit „gut“ bewertete Geschäftslage lediglich von 47 Prozent der Befragten angegeben wird. Nimmt man allerdings die Kategorie „eher gut“ hinzu, ergibt sich ein anderes Bild, wonach die Geschäftslage in Rheinland-Pfalz mit 94 Prozent als gut oder eher gut dargestellt wird. Bei der Frage nach der Geschäftsprognose geben insgesamt 91 Prozent der rheinland-pfälzischen Befragten an, dass sie erwarten, dass die Geschäftsaussichten gleich bleiben oder sich verbessern werden.

<sup>1</sup> Vgl. die Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KOM 2003/361/EG).



Es fällt auch auf, dass die Zahlen sehr volatil sind. Vergleicht man die Ergebnisse des Berichtes 2017 mit denen aus dem Jahr 2018, lag z. B. Bremen bei der Frage der Geschäftsprognose im Jahr 2017 auf dem zweiten Platz, im Jahr 2018 liegt Bremen dagegen abgeschlagen auf dem letzten Platz. Auch bei der Frage nach der Geschäftslage unterliegen die Ergebnisse erheblichen Schwankungen. So landete Hamburg im Jahr 2017 auf dem letzten Platz, während es in 2018 auf Platz Drei des Rankings liegt. Rheinland-Pfalz verzeichnete bei der Geschäftsprognose 2016 Platz 1, im Jahr 2018 dagegen Platz 12. Eine Begründung für die erheblichen Schwankungen liefert der Bericht nicht.

Bei nur 2.000 befragten Unternehmen bundesweit sehe ich auch die Repräsentativität der Befragung auf der Landesebene nicht unbedingt gegeben. Die Erhebungseinheit hat sich zudem geändert: Die Berichte 2016 und 2017 geben noch eine Grundgesamtheit von 3.000 Unternehmen an, also 50 % über der Zahl aus dem Jahr 2018.

Es ist abschließend zu berücksichtigen, dass es im Bericht um Erhebungen von Stimmungen geht, also um subjektive Wahrnehmungen. Es geht in dem zitierten Abschnitt des Ernst & Young „Mittelstandsbarometers“ gerade nicht um die Auswertung der tatsächlich erfolgten Geschäftstätigkeit, wie sie zum Beispiel dem Mittelstandsbericht des Landes zugrunde liegt. Wie an dieser Stelle schon berichtet wurde, sind die objektiven Daten aus dem Mittelstandsbericht sehr gut. Von daher bietet das zitierte Ranking lediglich einen Eindruck der bundesweiten Stimmung in Unternehmen der Größenordnung zwischen 20 Millionen Euro und 5 Milliarden Euro Umsatz im Jahr. Es folgt damit insgesamt dem Trend der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, wie dies auch aus anderen Befragungen und Erhebungen folgt.

Für mich ist die Befragung ein Anlass, das Thema im direkten Gespräch mit den Unternehmen des Landes anzusprechen und ihre Einschätzung der Geschäftslage und der Entwicklung des Standorts Rheinland-Pfalz direkt zu erfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing